

Friedenslicht und Stahlhelm

Laufen-Oberndorf: *Die Österreichischen Pfadfinder aus Oberndorf übergaben der Deutschen Pfadfinderschaft aus Laufen an der Landesgrenze, auf dem Europa-Steg, das Friedenslicht aus Bethlehem. Die Geste wurde zu einem eindrucksvollen Zeremoniell gestaltet*

Seit 1986 wird das Friedenslicht aus dem hl. Land – angestoßen durch eine Aktion des ORF – von den Pfadfindern in viele Länder der Welt gebracht. Mittlerweile haben sich auch andere Einrichtungen und Vereine, wie hierzulande die Feuerwehrjugend, dieser Aktion angeschlossen. Durch die besondere Lage von Laufen-Oberndorf und der Flußschleife, die das Stadtgebiet ineinander „verschleift“ ergibt es sich, dass hier die Weisheit „Ex oriente lux“ nicht gilt, sondern das „Licht der Erleuchtung“ aus dem Westen kommt. Und – es gibt keinen besseren Ort für derlei Lichtgaben als den Europa-Steg, der vielbegangenen die alte Verbindung von „herent“ und „drent“ herstellt. Die Laufener Pfadfinder hatten als Gegenstück zum Friedenslicht ausgerechnet einen Stahlhelm mitgebracht, den sie in durchlöcherterem und verrostetem Zustand aus dem Salzachufer gegraben hatten. Er wurde als Zeichen der Vergänglichkeit in die Mitte gestellt mit dem Hinweis: „Wenn der Strom der Zeit sein Bett verlagert, verrosteten die alten Denksysteme und stehen die Brücken-Festungen im Trockenen“. Auf einer mitgebrachten Weltkarte wurden die Unfriedens- und Kriegsgebiete von den Kindern und Jugendlichen markiert und in ein religionsübergreifendes Friedensgebet einbezogen. Das auf einem Leiterwagen von den Laufener Pfadfindern mitgebrachte Kohlenfeuer, das Kriegsfeuer symbolisierend, wurde nun von Maroni „gefüttert“, verbunden mit den festen Wünschen aus „Brandherden“ nutzbare Feuerstellen zu machen. Anschließend gab es reichlich Möglichkeiten für den Frieden die „heißen Kastanien aus dem Feuer zu holen“. Wie kann dies die Jugend, fragte Sepp Heringer, speziell die Pfadfinderei tun? Durch Friedensarbeit mit Flüchtlingen, durch freiwilligen Auslandsdienst, Engagement in der Jugendarbeit, mithin auch durch die jährliche Sternsinger-Aktion, die handfeste Fördermittel zu Kindern in Krisengebieten bringt. Wenn die ca. 90 Millionen Pfadfinder/innen in 180 Ländern der Welt, interkulturell und interreligiös verfasst, aktiv für den Weltfrieden arbeiteten, dann wäre es um den Weltfrieden gut bestellt. Das gilt in besonderem Maße auch für Israel-Palästina, dem Herkunftsland des Friedenslichtes, das als sog. „heiliges Land“ mit höchst unheiligen Aktionen und Kriegen belastet ist. Dort mühen sich israelische und arabische Pfadfindergruppen redlich um eine friedliche Vernetzung verfeindeter Volks- und Religionsgruppen. Das auf israelisch und deutsch gesungene Lied „Hewenu shalom alechem ... wir wollen Frieden für alle...“ war die Begleitmusik für die Lichtübergabe von Prof. Bernd Stockinger, Vorstand der Oberndorfer Scouts an Raphael Vielmeier vom Stammesvorstand der Laufener. Anschließend wurde das Friedenslicht begleitet von einer Abordnung mit dem Lilienbanner in die Stiftskirche getragen, wo es über die Kindermette Einzug in viele Laufener Familien fand.

Bildunterschrift: Bild 1

Prof. Bernd Stockinger (links im Bild) von den Oberndorfer Pfadfindern macht „Kartenständer“, assistiert vom Raphael Vielmeier und Valentin Vogt (rechts). Der kleine Felix identifiziert auf der Weltkarte Zonen des Unfriedens. Auch die Zerstörung des Regenwaldes und der heimliche Krieg gegen dessen Ureinwohner gehört dazu.

Bildunterschrift 2:

Das Friedenslicht aus Bethlehem wandert in die Laternen der Laufener Pfadfinder, unterdessen warten die Maroni (Bildmitte) darauf als „heiße Friedenskastanien aus dem Feuer geholt“ zu werden. Auch zahlreiche Europa-Steg-Passanten kamen in den Genuss dieser besonderen Kastanienart.

Pressebericht (Friedenslichtverteilung am Europasteg) von Sepp Heringer, Dez. 2013